

Nachruf

Immer mit Kirche und Heimat eng verbunden

Der Pfarrer und Historiker Paul Heller ist am 13. Januar in Greiz verstorben

Der Theologe und Kirchenhistoriker Paul Heller ist am 13. Januar im Alter von 96 Jahren in Greiz verstorben. Er hinterließ wichtige Forschungsergebnisse zur Kirchengeschichte Ostthüringens.

Am 15. August 1914 in Crimmitschau geboren, verlor er kurz danach seinen Vater und wuchs bei Mutter und Großeltern in Otticha auf. Nach Schulbesuch und Abitur am Gymnasium Rutheneum in Gera studierte er in Jena und Göttingen Theologie und trat nach seinem Examen 1939 in Niebra seine praktisch-theologische Ausbildung an. Seine erste Pfarrstelle erhielt er 1941 in Roben, im gleichen Jahr heiratete er Ingeburg Höppenstein. Aus dieser Ehe gingen fünf Kinder hervor. Im Jahr 1943 wurde er zum Kriegsdienst verpflichtet, 1945 kehrte er aus der Kriegsgefangenschaft zurück.

Roben hatte sich inzwischen durch Flüchtlinge aus Ost und West stark vergrößert, dazu mussten Kirche und Friedhof in einen kultivierten Zustand versetzt werden. Pfarrer Heller erreichte beides. Er packte mit an, schloss Kontakte zu den Gemeindegliedern und baute wieder kirchliches Leben auf.

In den politisch brisanten Jahren nach 1945 war er von 1946 bis 1952 als Kreisjugendpfarrer eingesetzt und daneben

mit der Archivpflege der Ostthüringer Superintendenturen betraut. Diese Arbeit faszinierte ihn und ließ ihn auch in den 28 Jahren seiner Amtstätigkeit von 1952 bis 1980 in Fraureuth nicht wieder los. Außerdem gelang es ihm, die komplette Außen- und Innenrestaurierung der Fraureuther Kirche zu bewirken. Nach seiner Pensionierung 1980 zog das Ehepaar Heller nach Greiz.

Ab 1972 war Paul Heller Mitglied der Gesellschaft für Thüringische Kirchengeschichte. Von 1974 bis 1991 war er Vorstandsmitglied und seit 1984 Ehrenmitglied. Von 1981 bis 1990 leitete er einen Arbeitskreis für Reußische Kirchengeschichte. Früchte seiner Arbeit waren die Bücher »Kirchen im Greizer Land« (1981) und »Kirchen in und um Gera« (1987). Viele Aufsätze erschienen im »Greizer Heimatboten«, dessen Redaktion er von 1990 bis 1996 angehörte, in den »Jahrbüchern des Museums Hohenleuben-Reichenfels« und in den »Herbergen der Christenheit«. Eine besondere Freude war es für ihn, dass 2004 der von ihm bearbeitete vierte Band des Thüringer Pfarrerbuches erschien. Er enthält 1451 Biographien der Pfarrer der reußischen Herrschaften von der Reformation bis 1919. Die Recherchen für dieses Buch began-



Paul Heller

Foto: Irmengart Müller-Uri

nen bereits in den 1960er Jahren. Dieses Buch stellt eine wichtige und reife Frucht seines Lebens und Arbeitens dar. Das Reußische Pfarrerbuch bleibt für die nachfolgenden Generationen ein unersetzliches Nachschlagewerk.

Paul Heller wurde die Gnade zuteil, bis ins hohe Alter produktiv sein zu können. Er wünschte, dass bei seiner Bestattung ein Wort aus dem Hiobbuch ausgelegt werde, das auch sein persönliches Bekenntnis war: »Ich weiß, dass mein Erlöser lebt« (Hiob 19,25).

*Irmengart Müller-Uri, Ernst Koch
und Stefan Michel*



kirchenspiegel

**der Evang.-Luth. Kirchengemeinden
Fraureuth und Gottesgrün
Februar 2011**

Nachruf

Wir nahmen Abschied von unserem ehemaligen Fraureuther Ortspfarrer Paul Heller, der im gesegneten Alter von 96 Jahren heimggerufen wurde.

Paul Heller wurde am 15. August 1914 in Crimmitschau geboren. Seine Kindheit verbrachte er in Otticha bei Gera.

Er studierte an den Universitäten in Jena und Göttingen Theologie und legte im September 1939 sein erstes theologisches Examen ab. Im Jahr 1940 wurde er ordiniert.

Paul Heller war bereits in verschiedenen Gemeinden als Pfarrer und nach dem Krieg als Kreisjugendpfarrer der Superintendentur Gera tätig, als er im Januar 1952 als 16. Pfarrer in Fraureuth die Nachfolge von Pfarrer Erich Dorsch antrat. Er war ein Pfarrer der alten Schule und sagte von sich selbst: „Ich kenne die Fraureuther besser, wie sie selbst.“

Pfarrer Paul Heller hat viele Jahre segensreich in unserer Gemeinde gewirkt. Er hat seelsorgerisch ein reges Gemeindeleben entwickelt und er hat baulich viele Veränderungen an Kirche und Friedhof auf den Weg gebracht. Dazu gehören die Neugestaltung des Friedhofes mit der Brunnenanlage, die Gestaltung der Vorhalle als Gedenkhalle für die Kriegsoffer, die Neugestaltung der Sitzbänke in der Kirche als Block ohne einen Mittelgang sowie die Außenrenovierung der Kirche und die Eindeckung des Daches und des Turmes, um nur einiges zu nennen.

Im Herbst 1980 ist Pfarrer Heller in den verdienten Ruhestand gegangen und mit seiner Frau nach Greiz gezogen. Er hat auch im Ruhestand nie die Verbindung zu seiner Fraureuther Kirchengemeinde abreißen lassen.

Wir können uns glücklich schätzen, dass wir ihn gekannt haben und als Pfarrer erleben durften. Wir Fraureuther bewahren Paul Heller in ehrendem Bewußtsein.

Dieter Dorsch